

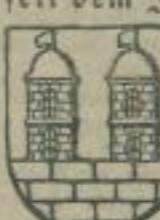
# Wilsdruffer Tageblatt

## Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-



Blatt

Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff  
Forstamt zu Tharandt.

Possess.-Konto: Leipzig Nr. 28614.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, abends 6 Uhr, für den folgenden Tag. Bezugspunkt bei Gültigkeitserklärung des Abdrucks ist Wilsdruff 20 Pf., innerhalb des 2.10.212 durch unter Wochentag wöchentlich 20 Pf., monatlich 50 Pf., vierwöchentlich 2,40 Pf., bei den örtlichen Postämtern vierwöchentlich 2,40 Pf., ohne Aufzugsabgabe. Die Postämter, Postbüros haben untere Zusätze und Geschäftsstellen nehmen höheren Verzehrungsanteil. Im Falle höherer Gewalt - etwa durch kriegerische oder gewerbsmäßige Sitzungen der Behörden, die Lieferungen der Behörden oder der Bevölkerungseinrichtungen - hat der Bevölkerer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Abgeltung der Bezahlungswerte. Sitzungen bei der Justiz in den obengenannten Tagen sind ausgenommen, falls die Zeitung verzögert in befristetem Umfang nicht erlangt. Ein Einschluß der Räume und das Aufladen sind nicht gestattet. Ein Einschluß ist verboten, sondern an den Dienst, die Schließfachkasse oder die Polizei. Ausländer und Ausländerinnen bleiben unberücksichtigt. Amtsgericht: Berlin Sd. 48.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, für das  
Jenaerchen: Amt Wilsdruff Nr. 6. sowie für das Königliche

Nr. 57.

Sonnabend den 9. März 1918

77. Jahrg.

**Torspreßsteine.**

Die Ausgabe der angemeldeten Torspreßsteine erfolgt Montag den 11. d. M. vormittags von 9—12 Uhr gegen sofortige Bezahlung in Seurichs Ziegeleri.

Wilsdruff, am 8. März 1918.

Stadtrat Wilsdruff — Ortskohlenstelle.

Sonnabend den 9. d. M. von 9—11 Uhr vormittags Ausgabe von Petroleumbezugsmarken im Lebensmittelamt.

Wilsdruff, am 7. März 1918.

Der Stadtrat.

**Eier-Abgabe.**

Die Abgabe von Eiern an die Inhaber von Eierkarten auf die Versorgungszeit vom 4. bis mit 31. März erfolgt am 9. März in den Geschäften.

Es kommen auf jede Person 2 Stück.

Preis: 38 Pfennig das Stück.

Wilsdruff, am 8. März 1918.

Der Stadtrat — Kriegswirtschaftsabteilung.

**Fleischverkauf**

Sonnabend den 9. März 1918 von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr gegen Vorlegung und Abschmelzung der Fleischbezugscheine an alle Inhaber in den auf den vorgelegten Bezugscheinen festgesetzten Mengen.

## Erfolgreiche deutsche Erkundungen im Westen.

**Ein starkes Stück!**

Bekanntlich ist der deutsche Priesendampfer „Igo-Mendi“, das Begleitschiff des „Wolf“, im Sturm bei Kap Skagen gestrandet. Die dänische Regierung hat dem Dampfer und seiner Besatzung gegenüber eine Haltung eingenommen, die als eine mehr als einseitige Auffassung der Neutralitätspflichten in Deutschland außerordentlich Bescheiden und Entrüstung erregt hat. Statt dem gestrandeten Dampfer, wie es einfache, durch keinerlei Neutralitätsrücksichten zu beeinträchtigende Menschenpflicht gewesen wäre, mit allen Mitteln beizustehen, hat die dänische Regierung einem, wegen der Gefährlichkeit der Gewässer bei Kap Skagen stationierten, dänischen Dampfer die angebotene Hilfeleistung verboten. Darüber hinaus hat die dänische Regierung sogar die Besatzung des Dampfers „Igo-Mendi“ in ihren Bemühungen, mit eigener Kraft loszukommen, dadurch behindert, daß sie einen an Land gekommenen Offizier der Besatzung, der sich mit deutschen Behörden in Verbindung setzen wollte, festgenommen und interniert hat. Was dänischerseits zur Rechtfertigung dieses Vorgehens angeführt wird, hält ernsthafte Prüfung nicht stand. Kein Völkerrecht verbietet Hilfeleistung an einem in Seenot gekommenen Schiff, auch wenn es ein Priesenschiff ist, und noch weniger fordert es die Internierung eines an Land gekommenen Mitgliedes der Besatzung zu dem Zweck, Verbindung mit den heimischen Behörden herzustellen. Denn das bedeutet eine Behinderung der Selbsthilfe, die nach der ungünstlichen Handlungsweise der dänischen Regierung um so schärfer zu verurteilen ist.

Es ist mehr als merkwürdig, daß die dänische Regierung hinsichtlich ihrer Neutralitätspflichten eine so außerordentlich weitgehende Hartfüßigkeit bekundet, wenn es gilt, unseren Feinden damit gefällig zu sein, daß dieses Hartgefühl aber völlig schwiegt, wenn es sich um Neutralitätspflichten Deutschlands gegenüber handelt. So hat bemerkenswerter Weise die dänische Regierung keinen Anstoß daran genommen, zuzulassen, daß dänische HandelsSchiffe unseren Feinden zur Verfügung gestellt werden, obwohl der Schiffstraum in diesem Kriege ein entscheidender Kriegsfaktor geworden ist und die Herausgabe von Handels-Schiffen an einen der Kriegsführenden daher einen offensiven Vorteil gegen die Pflichten der Neutralität darstellt. Es scheint, daß die Rücksicht, die die Notlage der Neutralen gegenüber der Vergewaltigung durch die Entente deutschseits gefunden hat, in Dänemark missverstanden und als ein Zeichen von Schwäche gedeutet wird, während sie im Gegenteil nur ein Ausdruck der Geduld des Starken ist.

Möge man sich in Dänemark des Ernstes der Lage bezüglich des „Igo-Mendi“ bewußt sein. Handelt es sich auch nur um 20 deutsche Seeleute, so gehören sie doch zu einer Schar, auf die ganz Deutschland stolz ist, für die einzutreten

Volk und Regierung als eine Ehrenpflicht betrachtet und die es keinesfalls willkürlichen Völkerrechtsauslegungen zu opfern gedenkt. Sollte die dänische Regierung tatsächlich in gutem Glauben getroffen haben, so ist es hohe Zeit, daß sie das einseitig und unter Heranziehung berufener Ratgeber den Weg zur echten Neutralität zurückfindet.

Selbstverständlich haftet sie für den Deutschland bisher durch ihr Verhalten erwachsene Schaden. Unter dem Protest, den die deutsche Regierung in der Angelegenheit an Dänemark gerichtet hat, steht zweifellos geschlossen das deutsche Volk. Das gerade der jetzige Augenblick für denartige Neutralitätsversuche ungünstig gewählt ist, hätte man sich dänischerseits selbst sagen können.

**Der Krieg zur See.**

Reue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 7. März.

Amtlich wird gemeldet: Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 Br.-Reg.-T. o. Handels-Schiffstrümmer vernichtet.

Unter den versunkenen Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer „Whitewater“ (3880 Br.-Reg.-T.) mit Kohlenladung, ferner zwei bewaffnete Dampfer von 5000 und 4000 Br.-Reg.-T. o. Ein Dampfer hatte Gas und Kohle für England. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der Irischen See erzielt.

**Der Chef des Admiralsstabes der Marine**

**Ein englischer 17 500-T.-Dampfer versenkt.**

Der Dampfer „Galatean“ (17 500 Br.-Reg.-T.) der früher der Allan-Linie gehörte und im Jahre 1916 gebaut wurde, ist einer Neuermeldung gemäß Freitag nach der irischen Küste versenkt worden. Es soll sich um mehrere Torpedos auf das Schiff abgeworfen haben. Sie verlautet, führte das eine Beladung von 100 Mann und hatte außerdem 150 Matrosen des Kriegsmarine an Bord.

**Die Heute der Mittelmächte.**

Am ganzen begeistert sich die Heute der Mittelmächte seit dem 1. Dezember 1917 auf 120 448 Geschütze, 3633 Geschütze, 7108 Maschinengewehre, 86 Grabenwaffen, 128 000 Gewehre, viele tausend Fahrtzeuge, darunter 500 Kraftwagen, 11 Panzerautos, mehrere Millionen Schuß Artilleriemunition, zahlreiche Lantis, 47 Panzermotor- und Zugkettenboote, 30 Lokomotiven, 8000 meist mit Proviant beladene Eisenbahnwagen. Dazu unermüdliches Kriegsgerät, zahllose Feldküchen mit Zubehör und dergl. Diese ungeheure Zahlen gewinnen vor allem an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß die Zahl der 3633 Geschütze bei weitem den Friedensbestand sämtlicher deutschen Armeekörper an Feldartillerie übertreift, während die Zahl der 7108 Maschinengewehre ein vierfaches darstellt von dem,

Jahresdurchschnitt 2 Pf. für die eingezahlte Kreisschule oder beim Raum, Landkreis 3—5 Pf., Neumark 4 Pf., alles mit 5% Zinseszinsen plus. Bei Wiederholung und Jahresdurchschnitt 10 Pf. im ersten Jahr, 12 Pf. im zweiten Jahr, 14 Pf. im dritten Jahr, 16 Pf. im vierten Jahr, 18 Pf. im fünften Jahr, 20 Pf. im sechsten Jahr, 22 Pf. im siebten Jahr, 24 Pf. im achten Jahr, 26 Pf. im neunten Jahr, 28 Pf. im zehnten Jahr, 30 Pf. im elften Jahr, 32 Pf. im zwölften Jahr, 34 Pf. im dreizehnten Jahr, 36 Pf. im vierzehnten Jahr, 38 Pf. im fünfzehnten Jahr, 40 Pf. im sechzehnten Jahr, 42 Pf. im siebzehnten Jahr, 44 Pf. im achtzehnten Jahr, 46 Pf. im neunzehnten Jahr, 48 Pf. im zwanzigsten Jahr, 50 Pf. im zwanzigsten Jahr, 52 Pf. im zwanzigsten Jahr, 54 Pf. im zwanzigsten Jahr, 56 Pf. im zwanzigsten Jahr, 58 Pf. im zwanzigsten Jahr, 60 Pf. im zwanzigsten Jahr, 62 Pf. im zwanzigsten Jahr, 64 Pf. im zwanzigsten Jahr, 66 Pf. im zwanzigsten Jahr, 68 Pf. im zwanzigsten Jahr, 70 Pf. im zwanzigsten Jahr, 72 Pf. im zwanzigsten Jahr, 74 Pf. im zwanzigsten Jahr, 76 Pf. im zwanzigsten Jahr, 78 Pf. im zwanzigsten Jahr, 80 Pf. im zwanzigsten Jahr, 82 Pf. im zwanzigsten Jahr, 84 Pf. im zwanzigsten Jahr, 86 Pf. im zwanzigsten Jahr, 88 Pf. im zwanzigsten Jahr, 90 Pf. im zwanzigsten Jahr, 92 Pf. im zwanzigsten Jahr, 94 Pf. im zwanzigsten Jahr, 96 Pf. im zwanzigsten Jahr, 98 Pf. im zwanzigsten Jahr, 100 Pf. im zwanzigsten Jahr, 102 Pf. im zwanzigsten Jahr, 104 Pf. im zwanzigsten Jahr, 106 Pf. im zwanzigsten Jahr, 108 Pf. im zwanzigsten Jahr, 110 Pf. im zwanzigsten Jahr, 112 Pf. im zwanzigsten Jahr, 114 Pf. im zwanzigsten Jahr, 116 Pf. im zwanzigsten Jahr, 118 Pf. im zwanzigsten Jahr, 120 Pf. im zwanzigsten Jahr, 122 Pf. im zwanzigsten Jahr, 124 Pf. im zwanzigsten Jahr, 126 Pf. im zwanzigsten Jahr, 128 Pf. im zwanzigsten Jahr, 130 Pf. im zwanzigsten Jahr, 132 Pf. im zwanzigsten Jahr, 134 Pf. im zwanzigsten Jahr, 136 Pf. im zwanzigsten Jahr, 138 Pf. im zwanzigsten Jahr, 140 Pf. im zwanzigsten Jahr, 142 Pf. im zwanzigsten Jahr, 144 Pf. im zwanzigsten Jahr, 146 Pf. im zwanzigsten Jahr, 148 Pf. im zwanzigsten Jahr, 150 Pf. im zwanzigsten Jahr, 152 Pf. im zwanzigsten Jahr, 154 Pf. im zwanzigsten Jahr, 156 Pf. im zwanzigsten Jahr, 158 Pf. im zwanzigsten Jahr, 160 Pf. im zwanzigsten Jahr, 162 Pf. im zwanzigsten Jahr, 164 Pf. im zwanzigsten Jahr, 166 Pf. im zwanzigsten Jahr, 168 Pf. im zwanzigsten Jahr, 170 Pf. im zwanzigsten Jahr, 172 Pf. im zwanzigsten Jahr, 174 Pf. im zwanzigsten Jahr, 176 Pf. im zwanzigsten Jahr, 178 Pf. im zwanzigsten Jahr, 180 Pf. im zwanzigsten Jahr, 182 Pf. im zwanzigsten Jahr, 184 Pf. im zwanzigsten Jahr, 186 Pf. im zwanzigsten Jahr, 188 Pf. im zwanzigsten Jahr, 190 Pf. im zwanzigsten Jahr, 192 Pf. im zwanzigsten Jahr, 194 Pf. im zwanzigsten Jahr, 196 Pf. im zwanzigsten Jahr, 198 Pf. im zwanzigsten Jahr, 200 Pf. im zwanzigsten Jahr, 202 Pf. im zwanzigsten Jahr, 204 Pf. im zwanzigsten Jahr, 206 Pf. im zwanzigsten Jahr, 208 Pf. im zwanzigsten Jahr, 210 Pf. im zwanzigsten Jahr, 212 Pf. im zwanzigsten Jahr, 214 Pf. im zwanzigsten Jahr, 216 Pf. im zwanzigsten Jahr, 218 Pf. im zwanzigsten Jahr, 220 Pf. im zwanzigsten Jahr, 222 Pf. im zwanzigsten Jahr, 224 Pf. im zwanzigsten Jahr, 226 Pf. im zwanzigsten Jahr, 228 Pf. im zwanzigsten Jahr, 230 Pf. im zwanzigsten Jahr, 232 Pf. im zwanzigsten Jahr, 234 Pf. im zwanzigsten Jahr, 236 Pf. im zwanzigsten Jahr, 238 Pf. im zwanzigsten Jahr, 240 Pf. im zwanzigsten Jahr, 242 Pf. im zwanzigsten Jahr, 244 Pf. im zwanzigsten Jahr, 246 Pf. im zwanzigsten Jahr, 248 Pf. im zwanzigsten Jahr, 250 Pf. im zwanzigsten Jahr, 252 Pf. im zwanzigsten Jahr, 254 Pf. im zwanzigsten Jahr, 256 Pf. im zwanzigsten Jahr, 258 Pf. im zwanzigsten Jahr, 260 Pf. im zwanzigsten Jahr, 262 Pf. im zwanzigsten Jahr, 264 Pf. im zwanzigsten Jahr, 266 Pf. im zwanzigsten Jahr, 268 Pf. im zwanzigsten Jahr, 270 Pf. im zwanzigsten Jahr, 272 Pf. im zwanzigsten Jahr, 274 Pf. im zwanzigsten Jahr, 276 Pf. im zwanzigsten Jahr, 278 Pf. im zwanzigsten Jahr, 280 Pf. im zwanzigsten Jahr, 282 Pf. im zwanzigsten Jahr, 284 Pf. im zwanzigsten Jahr, 286 Pf. im zwanzigsten Jahr, 288 Pf. im zwanzigsten Jahr, 290 Pf. im zwanzigsten Jahr, 292 Pf. im zwanzigsten Jahr, 294 Pf. im zwanzigsten Jahr, 296 Pf. im zwanzigsten Jahr, 298 Pf. im zwanzigsten Jahr, 300 Pf. im zwanzigsten Jahr, 302 Pf. im zwanzigsten Jahr, 304 Pf. im zwanzigsten Jahr, 306 Pf. im zwanzigsten Jahr, 308 Pf. im zwanzigsten Jahr, 310 Pf. im zwanzigsten Jahr, 312 Pf. im zwanzigsten Jahr, 314 Pf. im zwanzigsten Jahr, 316 Pf. im zwanzigsten Jahr, 318 Pf. im zwanzigsten Jahr, 320 Pf. im zwanzigsten Jahr, 322 Pf. im zwanzigsten Jahr, 324 Pf. im zwanzigsten Jahr, 326 Pf. im zwanzigsten Jahr, 328 Pf. im zwanzigsten Jahr, 330 Pf. im zwanzigsten Jahr, 332 Pf. im zwanzigsten Jahr, 334 Pf. im zwanzigsten Jahr, 336 Pf. im zwanzigsten Jahr, 338 Pf. im zwanzigsten Jahr, 340 Pf. im zwanzigsten Jahr, 342 Pf. im zwanzigsten Jahr, 344 Pf. im zwanzigsten Jahr, 346 Pf. im zwanzigsten Jahr, 348 Pf. im zwanzigsten Jahr, 350 Pf. im zwanzigsten Jahr, 352 Pf. im zwanzigsten Jahr, 354 Pf. im zwanzigsten Jahr, 356 Pf. im zwanzigsten Jahr, 358 Pf. im zwanzigsten Jahr, 360 Pf. im zwanzigsten Jahr, 362 Pf. im zwanzigsten Jahr, 364 Pf. im zwanzigsten Jahr, 366 Pf. im zwanzigsten Jahr, 368 Pf. im zwanzigsten Jahr, 370 Pf. im zwanzigsten Jahr, 372 Pf. im zwanzigsten Jahr, 374 Pf. im zwanzigsten Jahr, 376 Pf. im zwanzigsten Jahr, 378 Pf. im zwanzigsten Jahr, 380 Pf. im zwanzigsten Jahr, 382 Pf. im zwanzigsten Jahr, 384 Pf. im zwanzigsten Jahr, 386 Pf. im zwanzigsten Jahr, 388 Pf. im zwanzigsten Jahr, 390 Pf. im zwanzigsten Jahr, 392 Pf. im zwanzigsten Jahr, 394 Pf. im zwanzigsten Jahr, 396 Pf. im zwanzigsten Jahr, 398 Pf. im zwanzigsten Jahr, 400 Pf. im zwanzigsten Jahr, 402 Pf. im zwanzigsten Jahr, 404 Pf. im zwanzigsten Jahr, 406 Pf. im zwanzigsten Jahr, 408 Pf. im zwanzigsten Jahr, 410 Pf. im zwanzigsten Jahr, 412 Pf. im zwanzigsten Jahr, 414 Pf. im zwanzigsten Jahr, 416 Pf. im zwanzigsten Jahr, 418 Pf. im zwanzigsten Jahr, 420 Pf. im zwanzigsten Jahr, 422 Pf. im zwanzigsten Jahr, 424 Pf. im zwanzigsten Jahr, 426 Pf. im zwanzigsten Jahr, 428 Pf. im zwanzigsten Jahr, 430 Pf. im zwanzigsten Jahr, 432 Pf. im zwanzigsten Jahr, 434 Pf. im zwanzigsten Jahr, 436 Pf. im zwanzigsten Jahr, 438 Pf. im zwanzigsten Jahr, 440 Pf. im zwanzigsten Jahr, 442 Pf. im zwanzigsten Jahr, 444 Pf. im zwanzigsten Jahr, 446 Pf. im zwanzigsten Jahr, 448 Pf. im zwanzigsten Jahr, 450 Pf. im zwanzigsten Jahr, 452 Pf. im zwanzigsten Jahr, 454 Pf. im zwanzigsten Jahr, 456 Pf. im zwanzigsten Jahr, 458 Pf. im zwanzigsten Jahr, 460 Pf. im zwanzigsten Jahr, 462 Pf. im zwanzigsten Jahr, 464 Pf. im zwanzigsten Jahr, 466 Pf. im zwanzigsten Jahr, 468 Pf. im zwanzigsten Jahr, 470 Pf. im zwanzigsten Jahr, 472 Pf. im zwanzigsten Jahr, 474 Pf. im zwanzigsten Jahr, 476 Pf. im zwanzigsten Jahr, 478 Pf. im zwanzigsten Jahr, 480 Pf. im zwanzigsten Jahr, 482 Pf. im zwanzigsten Jahr, 484 Pf. im zwanzigsten Jahr, 486 Pf. im zwanzigsten Jahr, 488 Pf. im zwanzigsten Jahr, 490 Pf. im zwanzigsten Jahr, 492 Pf. im zwanzigsten Jahr, 494 Pf. im zwanzigsten Jahr, 496 Pf. im zwanzigsten Jahr, 498 Pf. im zwanzigsten Jahr, 500 Pf. im zwanzigsten Jahr, 502 Pf. im zwanzigsten Jahr, 504 Pf. im zwanzigsten Jahr, 506 Pf. im zwanzigsten Jahr, 508 Pf. im zwanzigsten Jahr, 510 Pf. im zwanzigsten Jahr, 512 Pf. im zwanzigsten Jahr, 514 Pf. im zwanzigsten Jahr, 516 Pf. im zwanzigsten Jahr, 518 Pf. im zwanzigsten Jahr, 520 Pf. im zwanzigsten Jahr, 522 Pf. im zwanzigsten Jahr, 524 Pf. im zwanzigsten Jahr, 526 Pf. im zwanzigsten Jahr, 528 Pf. im zwanzigsten Jahr, 530 Pf. im zwanzigsten Jahr, 532 Pf. im zwanzigsten Jahr, 534 Pf. im zwanzigsten Jahr, 536 Pf. im zwanzigsten Jahr, 538 Pf. im zwanzigsten Jahr, 540 Pf. im zwanzigsten Jahr, 542 Pf. im zwanzigsten Jahr, 544 Pf. im zwanzigsten Jahr, 546 Pf. im zwanzigsten Jahr, 548 Pf. im zwanzigsten Jahr, 550 Pf. im zwanzigsten Jahr, 552 Pf. im zwanzigsten Jahr, 554 Pf. im zwanzigsten Jahr, 556 Pf. im zwanzigsten Jahr, 558 Pf. im zwanzigsten Jahr, 560 Pf. im zwanzigsten Jahr, 562 Pf. im zwanzigsten Jahr, 564 Pf. im zwanzigsten Jahr, 566 Pf. im zwanzigsten Jahr, 568 Pf. im zwanzigsten Jahr, 570 Pf. im zwanzigsten Jahr, 572 Pf. im zwanzigsten Jahr, 574 Pf. im zwanzigsten Jahr, 576 Pf. im zwanzigsten Jahr, 578 Pf. im zwanzigsten Jahr, 580 Pf. im zwanzigsten Jahr, 582 Pf. im zwanzigsten Jahr, 584 Pf. im zwanzigsten Jahr, 586 Pf

Haltung der Westmächte gegen Russland zu mildern. Es wird für die nächsten Tage eine neue Botschaft des Präsidenten erwartet, in der Amerika erklären wird, alles zu tun, um Russland vor dem übermächtigen deutschen Einfluss zu bewahren. Gleichzeitig ergebe an die Westmächte die Aufrüttung, zur Errichtung dieses Ziels alle Sonderinteressen und Sonderwünsche aufzuwirken. Amerikas Außenpolitik sei aber dennoch mit der Politik der Westmächte im fernen Orient keineswegs unvereinbar.

## Frau Gohla vor Gericht.

(Sonderbericht.)

S Cöslau, 7. März.

Frau Gohla steht seit gestern vor Ihren Richtern — die Gattin eines schlichten Magistratsbüroausstatters, der es gelungen ist, die Habsiger einzelner Beamter aufzuhängen und die Vertrauensseligkeit Einfältiger auszubauen. Neben ihr sitzt auch ihr Ehemann auf dem Angeklagtenstuhl, der Teilnahme an den Schiebungen seiner Frau beschuldigt. Gegen beide lautet darum die Anklage auf Betrug, gegen Frau Gohla besonders auf verschleierte Beamtensiedlung. Daneben läuft gegen beide eine Anschuldigung wegen Spieldienstes in verbotenen auswärtigen Lotterien. Die Gesamtsumme der von der Angeklagten erschwindelten Beträge wird von der Staatsanwaltschaft auf über eine Million gesetzt.

Die Vernehmung der Angeklagten.  
einer elegant gekleideten 47-jährigen Frau, gekleidet sich an einzelnen Stellen sehr interessant. Sie erzählt, daß sie, die Tochter eines einfachen Buchhalters, bei ihrer Heirat im Jahre 1888 eine Menge von nicht weniger als 30.000 Mark erhalten, von der oder ihr Ehemann nichts gewußt habe. Mit diesem Kapital habe sie nun vor einigen Jahren Geldgeschäfte zu machen angefangen. Es entwidelt sich nun das folgende Spielgedruck: Vorl.: Weshalb, weil Sie Geld brauchten? — Angell.: Ja. — Vorl.: Sie wollten luxuriös leben? — Angell.: O nein, ich habe ganz bescheiden gelebt. (Seiterkeit!) — Vorl.: Nun, Sie belogen bei Ihrer Teilnahme allein 15 Hüte, 14 vom Schuh, eine Menge Schmuckstücke und elegante Kleider, das ist in dieser Zeitigkeit doch alles Mögliche. Wir haben hier allein eine Rechnung über 30.000 Mark für Kleider im letzten Halbjahr vorliegen. — Angell.: Ich verlebte doch nur in besseren Kreisen und mußte dementsprechend aufwenden. — Vorl.: Was waren das für bessere Kreise? — Angell.: Das kann ich nicht sagen. — Vorl.: Aus den Alten geht bisher nur her vor, daß Sie mit Opernängern, Fleischhermestern, Schnauzwielen und Kettens verkehren. — Angell.: Nein, auch mit Leuten aus hohen Kreisen. — Vorl.: Was für hohe Kreise waren das? — Angell.: Das kann ich aus Diskretion nicht mitteilen. — Vorl.: Wo wohnen denn die Leute? — Angell.: In Berlin. — Vorl.: Kennen Sie uns wenigstens ein paar Namen. — Angell.: Ich habe mich zur Diskretion verpflichtet. — Vorl.: Ihre Kundenläden begissen Sie selbst auf über 2 Millionen Mark. — Angell.: Ich habe noch viel mehr. — Vorl.: Aber die Namen ihrer Schulden wollen Sie nicht nennen? — Angell.: Nein. — Vorl.: Sie wollen einen solchen Umfang gehabt haben, daß Sie Ihr Betriebskapital von 2 Millionen Mark alle Bierzelte einmal umgelegt haben und nun wollen Sie uns seines einzigen Schuldner nennen? — Angell.: Ich nenne auch keine Gläubiger. — Vorl.: Doch der Gläubiger haben Sie eine ganze Menge gemeldet. — Angell.: Über lange nicht alle. — Vorl.: Was waren das für Geldgeschäfte, die Sie machten? — Angell.: Keine Darlehensgeschäfte. — Vorl.: Es müssen aber doch Buchergeschäfte gewesen sein, da Sie ja für 10.000 Mark 4000 Mark Binsen zahlen müssten. Es wird behauptet, daß Sie nur nach Berlin fuhren, um bei Herrn ihres Namens von Lotterien zu bezahlen. — Angell.: Nein, ich batte dort auch meine Verbindungen. — Vorl.: Ist es richtig, daß Sie stets bei Adlon residieren? — Angell.: Ja, mit Rückicht auf meine Verbindungen. — Vorl.: Sie haben angeblich mit den höchsten Kreisen verkehrt und haben darüber ganz unsinnige Angaben gemacht. Sie wollen im kaiserlichen Auto nach Potsdam abgeholt worden sein, und Sie haben auch geduscht. Sie verlebten täglich mit dem Reichsstaatsrat Goldmann Hollweg. — Angell.: Das haben die Zeugen sich gedacht. Ich habe niemals von meinen Verbindungen gesprochen.

### Die Zeugenvernehmung.

Erster Zeuge ist Senator Eostein, der am Konkursmaße nicht weniger als 400.000 Mk. angemeldet hat. Er kündigte, die er kannte, teilte ihm eines Tages mit, er könne große Geschäfte mit ihr machen, wenn er ihr ein paar hunderttausend Mark vorschreiben wolle. Er habe ihr dann Beträge von 10.000, 50.000, 100.000, 80.000 Mk. u. a. gegeben. Als Blumen wurden 8% vereinbart. — Vorl.: Das ist aber lange nicht alles. Sie haben auch ein Damno genommen und mit Ihrem Gelde

im Jahre 66% und mehr verdient.

Welches Damno haben Sie genommen? — Zeuge: Darüber verzweigten sich die Aussage. — Vorl.: Natürlich, das sind ja auch Buchergeschäfte, an denen Sie bestellt waren.

## Die Frau mit den Karfunkelsteinen.

Roman von E. Marlitt.

Und auf der Geländerdrüstung mochten Blumen liegen; bei der hastigen Bewegung, mit der das Mädchen den Arm ausstreckte, flogen ein paar Rosen herab und fielen vor den Hufen des Pferdes auf das Pfaster nieder. — Das Tier schaute; aber der Reiter klopfte ihm beruhigend den Hals und ritt in den Hof herein. Mit einem seltsam starren Blick, der weder rechts noch links zu sehen schien, zog er beim Näherkommen den Hut; er war achtlos über die Blumen hingeritten und hatte nicht einmal emporgeschaut nach dem offenen Gange, von woher die dastehenden Söhnen riede gekommen.

Herr Lamprecht war ein stoischer Mann, und die Frau Amtsrichterin begriff vollkommen, daß er den Bewohnern des Hinterehauses wenig Bedeutung schaute. Seine kleine Tochter dagegen schien anders zu denken. Sie lief bis zum Bachhaus und hob die Blumen auf. „Sie binden wohl einen Krantz, Gräulein Lenz?“ rief sie nach dem Gange hinunter. „Ein paar Rosen sind heruntergefallen — soll ich sie Ihnen zuwerfen, oder hinaufbringen? Ja?“

Keine Antwort erfolgte. Das junge Mädchen war verschwunden; es mochte sich erschrocken über das jährlachende Tier, in das Innere des Hauses geflüchtet haben.

Herr Lamprecht stieg indessen vom Pferde. Er war nahe genug, um zu hören, wie seine Schwiegermutter mit mißbilligendem Erstaunen zu Tante Sophie sagte: „Wie kommt denn Gretchen zu der Intimität mit den Leuten da drinnen?“

„Guttm? — Davon weiß ich nichts. Ich glaube nicht, daß das Kind je die Treppe im Bachhaus hinaufgestiegen ist. Nichts als das gute Herz ist's von Amtsrichterin! Die Gretel ist eben hilflos gegen

rechter Zeuge ist der Kaufmann Wege, Inhaber eines großen Bildgeschäfts. Von ihm bezog die Angeklagte während ihres Aufenthalts in der Kriegszeit für 1000 Mark Geflügel. — Vorl.: Also jährlich brauchten Sie an

Geflügel für 50.000 Mark.

Das ist ja ein ganz kolossaler Luxus! — Angell.: Ich habe auch meinen Gläubigern davon abgegeben. — Vorl.: Das waren doch meistens Fleischermeister. — Angell.: Nein, ich hatte auch noch ganz andere Bekannte. Der Zeuge hat der Angeklagten Beträge von 100.000, 25.000 und 50.000 Mark gegeben. Sie habe ihm ergänzt, daß jetzt im Kriege alle Fleis verdient, er könne mit von der Partie sein, wenn er ihr Geld anvertrauen wolle. Der Zeuge hat 100—185% Binsen bekommen.

Seuge Fleischermeister Kücke gab der Angeklagten auf Treu und Glauben 450.000 Mark. Sie sagte ihm, daß sie mit höheren Offizieren in Potsdam Geldgeschäfte mache. Der Zeuge mußte sich ebenfalls Geld leihen, um die verlangten Summen aufzubringen zu können. Er erhielt erst 5 bis 6%, später 15 bis 16 und schließlich 80 bis 90% Binsen.

In der heutigen Verhandlung wurde erwähnt, daß die Angeklagten im Laufe der Jahre

4 bis 5 Millionen durchgebracht

haben. Für die Verhandlungsschrift der Angeklagten ist bestimmt, daß sie dem Drinde eines ihr nahestehenden Künstlers bei jedem Besuch ein Huben gebracht habe. In seiner Anklagerede bezeichnete der Staatsanwalt die Angeklagten als eine der größten Hochstaplerinnen, die es mir darauf abgesetzt hat, von dummen Dingen Geld zu bekommen, um ein luxuriöses und sorgloses Leben über ihre Verdienste führen zu können. Er beantragt gegen Frau Gohla eine Strafe von 8 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Verbüßung und gegen den Ehemann von 9 Jahren Gefängnis und 6 Jahren Verbüßung.

### Das Urteil im Gohla-Prozeß.

Cöslau, 7. März. Frau Gohla wurde wegen Betrugses in allen Fällen, wegen Beamenbestechung und wegen Lotterievergehens insgesamt zu sechs Jahren Gefängnis, fünf Jahren Verbüßung und 1800 Mark Geldstrafe, der Ehemann Gohla wegen Gehilfe zum Betrage in neuen Fällen zu einem Gefängnis und wegen Lotterievergehens zu 900 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Gericht hat als Strafmildner den Umstand in Betracht gezogen, daß die Gläubiger der Frau Gohla kaum größten Teil ihr Schuld mitverschuldet haben, weil sie stille Teilhaber an einem Buchgeschäft sein wollten.

## Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

\* Über die Stellung des Staatsministers Dr. Helfferich ist der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Freiberg a. Stein auf verschiedene Fragen mitgeteilt: Der Reichskanzler hat den Staatsminister Dr. Helfferich nach seinem Ausscheiden aus seinem früheren Amt bestimmt, ob er bereit sei, die im Interesse der Friedensvorbereitung dringend erforderliche einheitliche Zusammensetzung der Vorarbeiten der Ressorts für den wirtschaftlichen Teil der Friedensvorbereitungen zu übernehmen. Staatsminister Dr. Helfferich hat sich bereit erklärt, diesen Auftrag zu übernehmen, und zwar im Ehrenamt und unter Ausschluß irgend einer Bejaldung oder Vergütung für seine Tätigkeit. Die Aufgabe Dr. Helfferichs, der unmittelbar dem Reichskanzler beigegeben ist, geht dahin, die Vorarbeiten der Ressorts für die wirtschaftlichen Friedensverhandlungen bei sich zu sammeln, sie auf ihre Vollständigkeit zu prüfen, etwa notwendige Ergänzungen zu erlassen und auseinandergehende Bündse in Übereinstimmung zu bringen.

+ Bei den deutsch-rumänischen Verhandlungen steht, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, eine Kriegsentschädigung nicht auf unserem Programm, wohl aber soll nach Mitteln und Wege gesucht werden, um auf indirektem Wege einen Ausgleich für die Kriegsopfer zu sichern, die uns durch Rumäniens Schuld aufgebürdet worden sind. Dabei dürfte in erster Reihe darauf hingewiesen werden, zu erreichen, daß die Requisitionen, die im Laufe des Krieges von uns erhoben worden sind, zur Aufrechnung kommen, so daß eine Bezahlung von unserer Seite sich erübrigten würde. Wie wir hören, handelt es sich hierbei um eine Summe, die den Betrag von einer Milliarde Mark erreichen dürfte.

+ In neutralen Blättern ist die Bebauung aufgestellt worden, daß der Friedensvertrag mit Russland von den Sowjeten nicht ratifiziert werden würde. Allerdings hat ein Teil der Sozialrevolutionäre und ein Teil der noch weiter links von den Maximallisten stehenden Mitglieder der Sowjeten die Absicht, die Ratifikation zu verweigern; trotzdem aber ist Lenin, das Haupt der Petersburger Regierung, nach wie vor der Ansicht, daß die Ratifikation

unternommen sei, und man hält sich zu dem Glauben bereit, daß er damit durchdringen werde. — Die Ratifikationen des Friedensvertrages mit der Ukraine sollen schon in den nächsten Tagen in Wien ausgehandelt werden.

## Neueste Meldungen.

Der Sozialist für den Frieden.

Basel, 7. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Mehr als zwei Drittel der russischen Sowjeten haben dem Friedensschluß der Bolschewisten zugestimmt.

Die Räteregierung hat in einer besonderen Sitzung beschlossen, der ukrainischen Rada zur Versöhnung die Hand zu reichen.

Bratianu wandert aus.

Petersburg (Andrell), 7. März. Wie auf Jassy gemeldet wird, wird der ehemalige rumänische Ministerpräsident Bratianu Rumänen verlassen und sich nach Moskau begeben.

König Ferdinand will abdanken.

Wien, 7. März. Nach Meldungen aus Budapest erhält ich dort das Gericht, daß König Ferdinand von Rumänien abdanken will.

## Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblatts“.

### Die Norddeutsche Allgemeine über den Friedensschluß mit Finnland.

Berlin, 6. März. (zu.) Zum Friedensschluß mit Finnland schreibt die Nordde. Allgm. Zeit.: Wenn Deutschland einen rechts gültigen Friedensvertrag mit Finnland abgeschlossen hat, so ist es dabei von der Thatache ausgegangen, daß Finnland ein Bestandteil des ehemaligen zaristischen Reiches gewesen, mit dem Deutschland sich im Kriegszustand befunden hat. Der Friedensvertrag mit Finnland wurde auch darum zu einer Notwendigkeit, weil eine feste Grundlage geschaffen werden mußte, auf der sich die künftigen Beziehungen Finlands zu den Mächten aufzubauen sollen. Als einzige rechtmäßige Regierung kam für Deutschland nur die in Betracht, die durch den finnischen Landtag bestimmt war. Mit ihren Vertretern wurde daher der Friedensvertrag abgeschlossen. Politisch bedeutsamvoll für die Zukunft sind die Bestimmungen des Artikels 1. In diesen Bestimmungen wird man die Grundlage zu einem Ostsee-Abkommen zu sehen haben, das ähnlich dem Abkommen vom Jahre 1908 den Randstaaten der Ostsee ihren Besitzstand garantiert.

## Aus Stadt und Land.

Meldungen für diese Rubrik schicken wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 8. März.

Werkblatt für den 9. März.

Sonnenaufgang 6<sup>h</sup> | Mondaufgang 4<sup>h</sup> B.  
Sonnenuntergang 5<sup>h</sup> | Monduntergang 1<sup>h</sup> R.

— Soldat Kurt Wiegand aus Klipphausen erhält das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Entlassung von Landwirten aus dem Heeresdienst. Den stellvertretenden Generalkommandos wurde angekündigt, die Entlassung von Landwirten, die in ihrem Militärdienst als arbeitsverwendungsfähig in der Heimat (a.-v.-Demar) bezeichnet worden sind, zu versetzen unter der Voraussetzung, daß ein Rostand anerkannt ist und die Entlassung auf dem Wege der Reklamation erfolgt.

— (M. J.) Richtpreise für Gemüsepflanzen. Bereits jetzt sind von einzelnen Erzeugern für die Stecklingspflanzen von Gemüse unverhältnismäßig hohe Preise gefordert worden, gegen die nicht nur seitens der Käufer, sondern auch seitens ihrer Verkäufer mit Recht Front gemacht wird. Die Landesstelle für Gemüse und Obst

wieder auf den Gang herauskommen, sagte sie und kniete auf der Bank neben dem kleinen Bruder nieder.

„Za sieh der, Grete!“ sagte Herbert und zeigte in die Schieferplatte. Er sah noch sehr rot aus, und eine Stimme lang so sonderbar zitterig und unterdrückt — wahrscheinlich noch vom Ärger, dachte das kleine Mädchen — „Sieb her“, wiederholte er, „und häme dich!“ Reinhold ist fast zwei Jahre jünger als ihn, und wie schön und fröhlich ist seine Schrift gegen seine Buchstaben, die so häßlich und steif sind, als wären sie mit einem Stück Holz, und nicht mit der Feder geschrieben!

„Aber deutlich sind sie“, entgegnete die kleine Inguru — „so schön deutlich“, sagte Bärde, daß sie die Brille gar nicht erst aufzusetzen braucht wie beim Gefangenbuchlesen — warum soll ich mich denn da plagen mit den dummen Schnörkelchen?“

„Kann ja, das könnte ich wissen — bu bist ein unverdrossener faulnes kleines Mädchen!“ sagte der junge Mann, wobei er wie zerstreut eine der Stoffen ergriß und ihren Duft einatmete — er schien dies aber nur mit den Lippen zu tun.

„Ja, fühl dir ich manchmal in der Schule, das ist wahr!“ gab die kleine ehrlich zu. „Halt, daraus wird nichts! Die wird nicht wegstimmt!“ unterbroch sie sich, wischte ihren gesäumigen Körper blitzschnell über die Tischplatte hin und hockte nach der Rose, die Herbert, vermutlich abermals infolge seiner Verstreutheit, eben in der Brusttasche verschwinden ließ.

Aber der sonst so beherrschende junge Mann war in diesem Augenblick kaum wiederzuerkennen. Ganz bläß die Augen voll Grimm, ergriß er die kleine Hand, noch bevor sie ihn berührte, und schlenderte sie von sich wie ein bösertiges Insekt.

Die kleine stieß einen Schmerzenslaut aus, und auch Reinhold sprang erschrocken von der Bank.

„Holla — was geht denn da vor?“ fragte Herr Lamprecht, der dem herbeigeeilten Hausmeister sein Pferd überreichten hatte und eben an den Tisch trat.

**Großes Hauptquartier** 8. März. (Wib.) Ein-  
gegangen nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen wurden östlich von Merlem 30 Belgier, nordöstlich von Festubert 23 Engländer gefangen genommen. Der Artillerie- und Minenwerferkampf lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

**Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.**

Sturmabteilungen brachten von einem Vorstoß östlich

von Langemelle (südlich von Beetzau Bac) eine Anzahl gefangene Franzosen zurück. Im übrigen blieb die Gefechts-tätigkeit auf Zerstörungseuer beschränkt, das sich auf dem westlichen Maasufer vorübergehend stiegerte.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht.**

An der lothringischen Front entwickelte französische Artillerie zwischen Seille und Blaine rege Tätigkeit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

hat sich deshalb veranlaßt gesehen, nach Abhörung des Ausschusses für Gartenbau beim Landeskulturrat für das Königreich Sachsen durch Verordnung vom 23. Februar d. J. Richtpreise (nicht Höchstpreise) für solche Stecklings-pflanzen festzulegen. Die Festlegung ist so erfolgt, daß bei Einhaltung dieser Preise den Erzeugern unter normalen Umständen ein angemessener Gewinn verbleibt und eine Überschreitung sich nur im Falle besonderer hoher Ge-schungs-kosten rechtfertigen würde.

**Sächsisches Staatschuldbuch.** Eingetragen waren Ende Februar 1918: 3211 Konten im Gesamtbetrage von 219.079.600 Mark.

**Dresden.** In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat Februar ds. Js. 86 Einfriedungen erfolgt und zwar 45 männlichen und 41 weiblichen Ge-schlechts. Von den Verstorbenen waren 34 evangel., 1 kath. und 1 Dissident. In 84 Fällen fand religiöse Feier statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 4654 Einfriedungen.

**Dresden.** Der König hat dem Roten Kreuz bei seiner letzten Landesammlung wieder eine Spende von 5000 Mark überwiesen lassen.

**Dresden.** Auf Befehl Sr. Majestät des Königs fand Dienstag nachmittag im Parkstrassen-Kazarett eine Friedensfeier statt, bei der Sr. Majestät selbst eine markige Ansprache hielt, in der er auf die Bedeutung des Friedensschlusses hinwies, der großen Heerführer gedachte und zur steten Dankbarkeit für die Opfer aufforderte, die den Frieden herbeiführten haben. Er schloß mit einem Hurra auf das Deutsche Reich. Der Feier wohnten auch die Prinzeninnen Marianne und Mathilde bei.

**Goswig** bei Dresden. Aus gekränktem Ehrgefühl, hervorgerufen durch üble Nachrede wegen geringer Ver-

lebungen, suchte und fand eine junge Kriegerwitwe mit ihren zwei Kindern den Tod in der Elbe.

**Geising.** Vorigen Sonntag wurde in unserer Kirche Gottesdienst für die Kriegsgefangenen abgehalten und zwar  $\frac{1}{2}$  Uhr für die Franzosen und  $\frac{1}{2}$  Uhr für die Italiener. Die dabei amtierenden Kriegsgefangenen katholischen Gefolgskirchen waren aus dem Gefangenencalager Königsbrück gebracht worden.

**Heroldsgrün** i. B. Der bekannte Quellenfindler Edler v. Gräfe aus Germtode a. h. hat auf Eruchen eines hiesigen Gutsherrn in der Nähe von dessen Gehöft leidliches trübseliges Wasser mit Hilfe der Wünschelrute aufgefunden.

**Hohenstein.** Hier errichtete am ersten Jahrestage des Todes des Kommerzienrates Paul Reinhardt die Familie des Heimgegangenen 2 Stiftungen in Höhe von je 10000 Mark, und zwar für das Bethlehem-Stift im Hüttingrunde, dessen Schatzmeister der Verstorbene war, und zugunsten der Altdäder Gemeindedakonie.

**Verlustliste Nr. 491  
der Königlich Sächsischen Armee**

ausgegeben am 4. März 1918

Höfer Paul, Hegendorf, — inf. Krankheit i. Res. Laz. Freiberg geforben.  
Reinhardt Georg, Seef. Wilsdruff, — i. v.  
Schenk Paul, Ob. Mtr. Grumbach — vermisst.

**Kirchennachrichten**  
für Sonntag Lüttore.

Wilsdruff.

**Kollekte für das Rote Kreuz.**

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Philipp. 2,5—11)

Nachm. 1 Uhr Konfirmationsgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Laufgottesdienst.  
Abends  $\frac{1}{2}$  Uhr Jungfrauenverein (Bfarrhaus).

**Grumbach.**

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Röhrsdorf.**

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (P. Zacharias.)

Nachm. 1 Uhr Beistung der zu konfirmierenden Knaben. (P. Ober.)

Nachm. 2 Uhr Laufgottesdienst.

Nachm. 4 Uhr Taufbeteren mit Heiliger des heil. Abendmahl's in Niederehmsdorf.

**Sora.**

Borm. 9 Uhr Familiengottesdienst.

Abends 8 Uhr Familienabend. (Gasthof Sora.)

**Limbach.**

Borm.  $\frac{1}{2}$  Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm.  $\frac{1}{2}$  Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

**Blankenstein.**

Borm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 10 Uhr Kirch. Unterredung.

**Singelandt,  
Zerkleinerungsmühlen.**

In Nr. 36 Ihres gesch. "Tageblattes" gewährten Sie mir Raum im Briefkasten und stellten mir auch für einen weiteren Beitrag Ihre Spalten zur Verfügung. Ich mache von Ihrem ldl. Anreben dankbar Gebrauch. Ich sprach in Nr. 36 vom Schleichen der Mühlen und sage, es geschieht mir Recht, daß man diese heute einer scharfen Auflösung und ev. Strafe unterstellt. Nun muß es aber den Müllern schmerzlich berühren oder auch verbittern, wenn es leben mag, wie man in der Zeit, da man ihm das größte Misstrauen entgegenbringt, in den Zeitungen allerhand Schrotmühlen für privaten Gebrauch, also nicht etwa für Landwirte angepriesen werden dürfen. Ich fand dieser Tage Angebote von "Zerkleinerungsmühlen" im Bund der Landwirte, von "kleinen Schrot- und Packmühlchen für Hand- und Kraftbetrieb" in der Sächs. Landw. Zeitschrift, von "Schleudermühlen zur Feinvermahlung von Futter- und Nahrungsmiteln, Hülsenfrüchten usw." in den Leipz. Neuest. Nachrichten.

Der gewissenhafte Staatsbürger unserer Tage, falls er über einige Adorer verfügt, muß doch beim Lesen dieser

**Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.**

Herausgeber, Verleger und Drucker: Arthur Schunk in Wilsdruff  
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer i. R. Götter, für die  
Insettausgabe: Arthur Schunk, beide in Wilsdruff.

**Lindenschlößchen - Lichtspiele.**

Sonntag den 10. März abends 8 Uhr

**Es war nicht der Richtige**

Leistungspiel in 3 Akten.

**Nachmittags 3 Uhr: Kindervorstellung.**

**Dresdner Eldorado-Sänger.**

Leistungsfähige Singspiel-Gesellschaft.

Direktion: Baldwin Schwarzbach und Paul Rückler,  
frühere Mitglieder der Dresdner Neustadt-Bühne.

**Einmaliges Gastspiel am 10. März im**

**Gasthof zu Klipphausen.**

Raumöffnung  $\frac{1}{2}$  Uhr. Anfang  $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Großer bunter Abend**

Alles jubelt! Lachen ohne Ende!

**Dazu der vorzügliche Solo-Teil:**

Duetto, Gesänge, Komik, Humoristika usw.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,25 Mt. 2. Platz 75 Pf.

Nachmittags 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung:

Waldegeist und Kräuterhexe, Märchenspiel in 4 Akten.

Musik!

1400

Musik!

Es lädt ergebnis ein

Otto Schöne.

**Spar-, Kredit- und Bezugsverein**

**Grumbach bei Wilsdruff e. G. m. u. H.**

Die Mitglieder werden zu der

**28. ordentlichen Hauptversammlung**

Sonnabend den 16. März nachmittags 5 Uhr  
im Gasthof Grumbach eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresrechnung und Bilanz sowie Entlastung des Vorstandes.

2. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.

3. Revisionsergebnis.

4. Neuwaahlen.

5. Anträge und Vereinsangelegenheiten.

Grumbach, am 7. März 1918.

Worth Pfügner. Alfred Schuster.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum Tage der Versammlung in der Wohnung des Reiters aus.

**K.S. Militärverein  
für Wilsdruff u. Umgeg.**

Heute Sonnabend 1478

**Außerordentliche  
Versammlung.**

**Jungen Mann**

auch Kriegsbeschädigten  
mit guter, flotter Handschrift  
und Stenographie-Kenntnis  
sucht zum baldigen Amt

**Rittergut Limbach**  
1477 bei Wilsdruff

**Kleine Wohnung,**  
Stube, Kammer, mit Zu-  
behör, zu vermieten.

1478

**Hohestraße 134 u.**

**Eine Peitsche**

wurde am Donnerstag in  
Wilsdruff oder auf dem  
Wege von Wilsdruff noch  
Rauhbach verloren. Der  
ehliche Finder wird gebeten,  
dieselbe gegen Belohnung in  
der Geschäftsst. d. B. unter  
1478 abzugeben.

**Sauberer Druck**

macht, dass auch ein-

einfache Drucksache

schön aussieht. Die

Buchdruckerei von

Arthur Zschunke in

Wilsdruff bietet stets

**Sauberer Druck**

als Aufwartung für vor-

mittags gründliche

1478 Nahaufnahmen.

Kräftiges Östermädchen

sucht Stelle in Wackerl oder

anderen Geschäft. Off. von

Franz Schirmacher,

1478 Voischappel N. 2.

**Östermädchen**

als Aufwartung für vor-

mittags gründliche

1478 Nahaufnahmen.

Kräftiges Östermädchen

sucht Stelle in Wackerl oder

anderen Geschäft. Off. von

Franz Schirmacher,

1478 Voischappel N. 2.

**Kartoffeln**

gegen C-Marken verkaufen

Schloßmühle Sachsdorf.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren  
Entschlafenen, Frau

**Karoline Sidonie verw. Müller**

drängt es uns, allen denen, die uns durch Grabgeleit, Wort und herrlichen Blumenstrauß zu trösten suchten, unseren innigsten Dank auszusprechen. Besonderer Dank Herrn Pastor Zacharias für die trostreichen Worte am Grabe sowie Herrn Pfarrer Ober für die Besuche am Krankenlager. Dank auch Herrn Kantor Zidiner für den erhebenden Gesang. Dies alles hat unseren Herzen wohlgetan.

Röhrsdorf, am 6. März 1918.

**Die tiestrauernden Kinder.**

Die aber, liebe Mutter, rufen wir ein "Kube sanft" und "Auf Wiedersehen" in die Ewigkeit nach.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren

Entschlafenen, Frau

**Die tiestrauernden Kinder.**

drängt es uns, allen lieben Freunden, Verwandten und Bekannten sowie den lieben Hausbewohnern für den herlichen Blumenstrauß und die Begleitung zur

Inserate unwillkürlich die  
6. Bitte des lieben Vater  
Unsers beten.

Wenn wir in Ernährungs-  
schwierigkeiten stehen, sollte  
man sich dergl. doch wohl  
ernstlich überlegen.

Der Bezirk der Reg.  
Amtshauptmannschaft Meis-  
sen zählt rund 2800 Ritter-  
güter, Guts- und Wirt-  
schaftsbetriebe und 180 Müh-  
len. Angenommen ein Jeder  
der 2800 Landwirte „zer-  
kleinerte“ je 1 Str. Brotge-  
treide, dann sind das 2800 Str.  
im Centne Jahr. Ist doch  
wohl bescheiden gerechnet? —  
Man sage mir nun nicht  
etwa, daß diese Gefahr doch  
nicht oft vorhanden wäre.  
Ein Dörfchen bei Lommatzsch  
zählt 5 Guts- 10 Wirtschafts-  
betriebe und 2 Mühlen. Trotz  
der stark vertretenen Müllerrei  
sind dort 5 landw. Schrot-  
mühlen. Es gibt Landwirte,  
welche für den Fall, daß  
ihnen die Schrotmühle ge-  
schlossen wird, sich noch eine  
zweite anschaffen. Das An-  
gebot ist ja da. Die Gefahr  
des Verarbeitens von Bro-  
tgetreide ist hier größer als  
wohl mancher denkt, denn  
außer dem „Zerkleinern“  
befiehlt auch noch die Gefahr  
des Kochens, welche zwar  
durch den derzeitigen Kohlen-  
mangel etwas zurücktreten  
dürfte. Nun sind es aber  
keineswegs nur Landwirte,  
welche hier neben den Müllern  
als Sünder auftreten. Es  
gibt doch eine gewaltige Zahl  
von Hausbesitzern. In  
Bettewig bei Nossen f. B.  
neben — Guts- u. 1 Wirt-  
schaftsbetriebe 42 Hausbesitzer.  
Da baut wohl mancher auch  
etwas Getreide und — liest  
Zeitungsinserate. Nun wollen  
wir auch das Heer der  
Lebenlese nicht vergessen,  
sowohl die, welche ihre Erträge  
„erfassen“ lassen, als auch  
die anderen. Letztere sollen  
weit aus in der Lebzahl  
sein. Diese Leute lesen neben  
den Zeitungen eben auch  
Zeitungsinserate. Wer aber  
möchte es diesen Leuten auch  
verdenken, denn böse Beispiele  
verdeutlichen gute Sitten, und  
wer heute im Punkt „Durch-  
halten“ ohne Sünde ist, werfe  
den ersten Stein auf diese  
Leute. Mich bat erst gestern  
eine Frau, ich möchte ihr  
doch mal was mahlen, ihre  
Kaffeemühle sei einzweig und  
sie bekäme keine neue mehr.  
Die Frau gestand mir, daß  
sie allerdings wenig in der  
Zeitung lese.

Nun noch einen Augen-  
blick zurück. Von obenge-  
zählten 2800 Str. ange-  
nommenermaßen heimlich  
„Zerkleinerten“ Brotgetreide  
kommen auf jede der 180  
Mühlen 21½ Str. Das  
wäre für diejenigen Müller,  
welche sich hierzu bereit finden  
lassen — und an Betrachtung  
hierzu fehlt es nicht — ein Gal-  
genverdienst, aber ich be-  
haupte, der Betrug wäre auf  
diese Weise viel leichter zu  
„erfassen“, als wenn diese  
Motor-, Wand-, Hand- und  
Schandmühlen ihrem licht-  
scheinigen Gewerbe obliegen  
dürften.

Ich betone zum Schluß:  
Ich wollte nicht etwa den  
Bezirk der Reg. Amtshaupt-  
mannschaft brandmarken. Ich  
griff nur diesen heraus, da  
mir die Verhältnisse hier best-  
immt sind, denn „sie sind  
alljährl. Sünder“. Daß ich  
ganz allgemein schreiben  
wollte, möge auch daraus er-  
sehen werden, daß ich Ange-  
bote von „Zerkleinerungs-  
mühlen“ in Berliner, Dres-  
dner, Leipziger Zeitungen und  
anderdings in jenen eingangs  
erwähnten Briefblätternnotiz  
auch im Wilsdruffer Tage-  
blatt, daß ich ferner Hoch-  
blätter sowohl wie bürger-  
liche Zeitungen zitierte.

# Jahresrechnung des Vorschuß-Verein zu Wilsdruff e. G. m. b. H.

## über das 54. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1917.

### Kassenbericht.

Einnahme.	M	R	M	R	Ausgabe.	M	R	M	R		
Kassenbestand aus 1916			12939	60	Zurückgezahlte Stammanteile			1800	—		
Eintrittsgelder			150	—	Spareinlagen			183608	93		
Eingezahlte Stammanteile			900	—	Kapitalanlage:						
Spareinlagen:					Gegebene Vorschüsse			322649	50		
Bareinzahlung	227037	23			Angekaufte Wertpapiere			122405	—		
Zinsenzuschrift	18209	36	245246	59	Ausgezahlte Dividende				445054	50	
Kapitalzahlungen:					Angekaufte Wechsel				631	50	
zurückgezahlte Vorschüsse	353722	95			Wechselfiskont an die Bank				196050	60	
Hypotheken	9300	—			Dem Reservefond zugesührte Eintritts-				576	89	
verkaufte und ausgeloste Wertpapiere	28930	—			gelder				150	—	
Kursverlustausgleich:					Zinsen auf Spareinlagen:						
vom Reingewinn 1916 1742 Mk. 01 Pf.					Barzahlung			107	89		
Reservefond 2203 " 08					Zugeschrieben			18209	36	18317	25
Ausgleichsfond 4650 " —					Vermaltungskosten					3365	06
	8595	09	400548	04	Verschiedene Ausgaben					446	63
			186477	40	Reingewinnverteilung:						
Verkaufte Wechsel					Zum Reservefond			193	50		
Zinsen:					Honorar des Aufsichtsrates			268	—		
von Vorschüssen	5020	13			Kursverlustausgleich			1742	01	2203	51
" Hypotheken	9893	15									
" Wertpapieren	7648	58	22561	86							
Wechselfiskont			3068	65							
Verschiedenes:											
42 Sparbücher a 20 Pf.		8 40									
Vergütung für Kriegsanleihevermittlung		359	70								
Fernsprechermithilfungsgebühr		10	—								
Kostenersättigung Cr. und P.		37	15								
Abzuschlag aus Konkurs R.		90	—								
Rest auf Kriegsanleihe 1916		486	25								
Vom Reservefond f. früh. Dividend.-Differenz		50	—	1041	50						
Summa der Einnahme			872933	64	Summa der Ausgabe			852204	87		

### Bergleichung.

Einnahme	872933	Mk. 64 Pf.
Ausgabe	852204	" 87 "
Rassenbestand am Jahresende 1917 20728 Mk. 77 Pf.		

### Vermögensübersicht.

Forderungen.	M	R	Verbindlichkeiten.	M	R
Kassenbestand	20728	77	Stammanteile	13650	—
Vorschüsse	75568	25	Spareinlagen	535999	49
Hypotheken	212950	—	Unerhobene Dividende	165	—
Wertpapiere	193676	50	Forderung des Ausgleichsfond	255	—
Wechsel	49922	90		550069	49
Inventar	275	—	Reingewinn	3369	93
Zinsen	220	—		553439	42
Guthaben aus dem Reservefond	98	—			
	553439	42			

### Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Lasten.	M	R	Zinsen.	M	R	M	R
Bewaltungskosten	3365	06	Auf Vorschüsse	5020	13		
Sonstige Ausgaben	446	63	" Hypotheken	9893	15		
	3811	69	" Wertpapiere	7648	58		
Reingewinn				22501	86		
				18317	25	4184	61
						2491	76
						505	25
						7181	62

Reservefond.	M	R	Ausgleichsfond.	M	R
Bestand am Jahresende 1916			Bestand am Jahresende 1916	4684	17
Zugang:			Zinsen vom Einlagebuch	27	96
Eintrittsgelder 1917	150	—	Kursgewinn auf ausgeloste Wertpapiere	255	—
Zuweisung vom Reingewinn	193	50		4967	13
Abgang:			Abschreibung auf Kursverluste bei 3 Anlagepapieren	4650	—
Kursverlust von den Wertpapieren	2203	08			
Konkursverluste:					
Konto 2881 10 Mk. — Pf.					
" 2567 122 " "					
" 2612 304 " 90 "					
" 2652 316 " 50 "					
" 2328 72 " — "					
It. Erinnerung 1916 50 —					
Dividendendifferenz 97 50					
Zuviel erzielter Reingewinn 50 3176 48					
Bestand Ende 1917 15468 27			Bestand am Jahresende 1917 317 13		
und zwar:			befindet sich im Einlagebuch Nr. 1354.		
in einer Hypothek zu 4½%	4500	—			
" 10000 Mk. Reichsanleihe zu 3½%	9100	—			
" 1500 " 5%	1477	50			
im Einlagebuch Nr. 555 390 77					
	15468	27			

Mitgli
--------